



KW 31 *Ein Wochenrückblick von Ed Koch*

Innere Ansichten

Beginnen wir den Wochenrückblick mit einer Korrektur. In dem Artikel „Zweiradideologie“ vom 2. August stand „schwarz-grüner“ Senat. Diese Behauptung war zwar eine Fehlleistung, aber keine Freud'sche, denn nach dieser tritt ja der eigentliche Gedanke oder gar eine Intention des Schreibers zutage. Den Wunsch nach einem schwarz-grünen Senat kann man mir nun wirklich nicht nachsagen. „Vielleicht ist es schon jemandem aufgefallen“, schrieb uns eine Leserin, „Unser Senat ist schwarz-rot (nicht grün) Gott sei Dank.“ Auch ein Leser wusste es besser: „Aktuell setzt sich der Senat aus schwarz/rot zusammen - grün ist leider noch in vielen Bezirken am Basteln.“ Tatsächlich gibt es in fünf Bezirken Grüne Bezirksbürgermeisterinnen und in einem einen Grünen Bezirksbürgermeister. Die CDU stellt vier, die SPD nur noch zwei.

Nachdem ich schon ab dem 25. Juli auf Müsli, Vollkornbrot, Tomaten, Weintrauben und Kiwis verzichten musste und ab dem 27. Juli auf Blattsalat, Paprika, Pilze, Zwiebeln und Spinat (die kursiven stehen so und so nicht auf meinem Speiseplan) wurde es am Anfang der Woche ganz schlimm. Ein bis zwei Liter klare Flüssigkeit bis 17 Uhr trinken zu sollen, ist ja noch erträglich, schlimmer wird's beim Frühstück: Ein halbes Brötchen oder eine Scheibe Weißbrot mit Butter und Marmelade (ohne Kerne) Honig oder Wurst, sowie eine Tasse Tee. Mittagessen: Eine klare Brühe ohne Nudeln, Gemüse oder Kräuter. Abendessen: Entfällt. Dafür muss man den Inhalt eines Beutels in einem Glas Wasser auflösen, das Glas 15 Minuten in den Kühlschrank stellen und dann in einem Zuge austrinken. In den zwei folgenden Stunden stehen wieder zwei Liter Wasser auf der Speisekarte.

Sie haben längst herausgefunden, womit ich mich Anfang der Woche zu beschäftigen hatte. Nach fünf Jahren stand mal wieder eine Darmspiegelung (Koloskopie) auf der ärztlichen ToDo-Liste. Am Tag des Eingriffs gibt's natürlich auch nichts zu essen, sondern lediglich den Inhalt des zweiten Beutels.

In einem ausführlichen Vorgespräch sagte mir mein Arzt: „Sie brauchen keine Angst zu haben.“ Weitere Hinweise: Die Untersuchung wird mit einem dünnen, äußerst biegsamen Schlauch durchgeführt und dauert in der Regel 15 bis 20 Minuten. Vorher bekommen Sie eine Spritze, die Ihnen die Schmerzen nimmt und Sie beruhigt. Ich war äußerst beruhigt,

denn die 20 Minuten fehlen nun in der Wahrnehmung meines Lebens. Ich habe nichts mitbekommen. Nach der Spritze sind Sie nicht verkehrstüchtig und nicht geschäftsfähig! Ich kenne Leute, die dazu keine Spritze brauchen.

Ist eine Darmspiegelung wirklich nötig? „Die Koloskopie wird durchgeführt, um eventuell vorhandene Polypen zu entdecken und zu entfernen. Polypen können erste Vorstufen von Darmkrebs sein. Wichtig ist, die Vorsorgeuntersuchung durchzuführen, wenn die Patienten beschwerdefrei sind. Mit zunehmendem Alter steigt die Wahrscheinlichkeit zu erkranken. Männern wird deshalb ab 50, Frauen ab 55 Jahren empfohlen, eine Darmspiegelung zu machen. Sie ist noch zuverlässiger als der Stuhltest und Krebsvorstufen können sofort entfernt werden.“ *Wikipedia*

Also, liebe Leserinnen und Leser ab 50 bzw. 55: gewähren Sie Ihrem Arzt innere Ansichten von Ihrem Körper. Es tut nicht weh. Das Frühstück danach ist eine wahre Freude.

Warum gibt es keine Gehirnspiegelung? Der Lateinübersetzer nennt dies Cerebralscopy. Nach der Koloskopie ist der Darm wieder frei, das wünschte man sich doch auch bei bestimmten Politikern. Soll das noch Politik sein, oder nur noch Comedy oder Slapstick, was **Donald Trump** in den USA aufführt? Leider ist es viel zu ernst, als dass man darüber lachen könnte, denn es besteht die Gefahr, dass diese lächerliche Figur wieder Präsident wird. Jetzt streitet er sich mit **Kamala Harris** darum, auf welchem Sender das Kandidaten-Duell stattfinden soll, natürlich wünscht sich Trump seinen Lieblingssender Fox. So oder so, wo oder wo, wird das Duell stattfinden. Für Trump dürfte das kein Problem sein, er ist es ja gewohnt, Staatsanwälten gegenüberzustehen.

Beängstigende Entwicklung. „Wurden im vergangenen Jahr noch 55 Patienten versorgt, sind es in diesem Jahr mindestens zwei Fälle pro Woche, bei den Menschen wegen schweren Stichverletzungen behandelt werden mussten.“, teilt die **Charité**, laut **Berliner Morgenpost**, mit. Auch diesen Tätern würde eine Gehirnwäsche guttun.

Gibt's denn gar nichts, worauf man sich freuen kann?

DOCH! Am 9. August beginnt das 25ste Festival von **Young Euro Classic** im Konzerthaus am Gendarmenmarkt mit **Antonín Dvořáks** Symphonie „Aus der neuen Welt“. **paperpress** wird (fast) täglich vom Festival berichten. **Für das Eröffnungskonzert verlosen wir zwei Tickets!** Weitere Tickets unter www.young-euro-classic.de